

„GLÄNZENDE BERUFSAUSSICHTEN“

Neue Studiengänge im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen

>> von Angela Wenzel und Karoline Klett > Der Ausbau des Wirtschaftsingenieurwesens in Pforzheim durch die Förderprogramme 2012 führte nicht nur zur Verdoppelung des internationalen Zweigs, sondern 2009 auch zu einem neuartigen Bachelor-Studiengang „Global Process Management“. Damit hat sich die Zahl der angehenden Wirtschaftsingenieure auf 800 erhöht, einen Masterstudiengang eingeschlossen. Inzwischen kann man in Pforzheim in allen Studiengängen des Wirtschaftsingenieurwesens nicht nur fachliche Schwerpunkte setzen, sondern sich grundsätzlich für die Bachelor-Studiengänge „General Management“, „International Management“ oder eben „Global Process Management“ entscheiden.

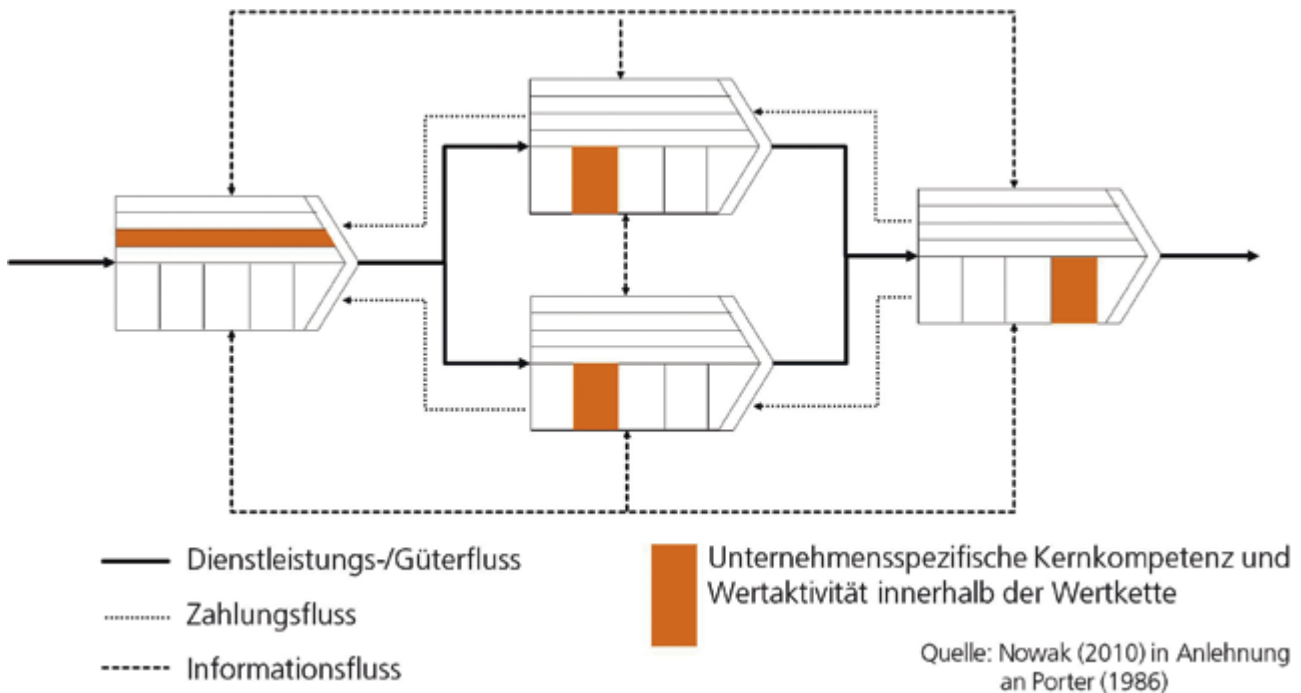
Im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen/Global Process Management“ erhalten die Studierenden neben der bewährten interdisziplinären Basisausbildung in Betriebswirtschaft, Technik und Methodik die Schlüsselqualifikationen, die für das Koordinationsmanagement globaler Wertschöpfungsketten notwendig sind. Dabei werden nicht nur logistische und güterwirtschaftliche Aspekte berücksichtigt, sondern auch finanzielle Steuerungs- und wirtschaftsrechtliche Erfordernisse. Mittelständler und Großfirmen haben einen erheblichen Bedarf an diesen Absolventen, insbesondere wenn sie in Entwicklungs-, Produktions-, Liefer- und Vertriebsnetzwerke eingebunden sind. In solchen Netzwerken erledigen die einzelnen Unternehmen nicht mehr alle Schritte der Güter- und Serviceerstellung selbst, sondern erhöhen im Verbund mit anderen – häufig im Ausland angesiedelten – Partnerfirmen den Kundennutzen von Produkten und Dienstleistungen durch ihre jeweiligen Kernkompetenzen. „Outsourcing“ war der Start solcher Zusammenarbeitsformen, „Supply Chain“ die erste logi(sti)sche Konsequenz. Heute handeln gleichberechtigte, juristisch unabhängige Partner, die sich die Wertschöpfung auch finanziell teilen, und zwar in globalem Maßstab. Ein anschauliches Beispiel einer globalen Wertschöpfungskette ist der „globale Schuh“.

Um den Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen/Global Process Management“ auf die Anforderungen solcher oft sehr komplexer Ketten (auch „virtuelle Organisationen“ genannt) zuzuschneiden, waren seit 2008 – im Vorfeld der Beantragung – erhebliche konzeptionelle Vorarbeiten notwendig. Die Studieninhalte wurden mit Industrieunternehmen, Beratungsgesellschaften und Wirtschaftskanzleien abgestimmt. Prägend für die Konzepte war die Zusammenarbeit mit THOST Projektmanagement für Bauten und Anlagen GmbH in Pforzheim. Ein intensives Brainstorming zwischen der Geschäftsführung, vertreten durch Burkhard Thost, Robert Sinner und Dr. Franz Sauter, und den Professoren Uwe Dittmann, Alfred Schätter und Martin Weiblen aus dem Wirtschaftsingenieurwesen erbrachte ein klares Anforderungsgüst. Schematisch dargestellt geht es von fachlich spezialisierten Leistungserbringern aus, die Teile ihrer individuellen Wertschöpfungsketten nach Michael E. Porter nun in eine (globale) übergreifende Wertschöpfung für ein Produkt oder eine Serviceleistung für den Endkunden einbringen; idealerweise geleitet von den Prinzipien des immer häufiger eingesetzten modernen Führungskonzepts des „Value Based Management“.

unten:

Der globale Schuh: Prozesse + Funktion
Sechs Firmen, vom Viehzüchter in Argentinien
bis zum Schuhgeschäft in Ungarn, teilen sich
die Wertschöpfung eines Schuhs für mode-
bewusste Trägerinnen.





oben:
 Modell einer unternehmensübergreifenden
 Wertschöpfungspartnerschaft.
 Individuelle Kernkompetenzen einem
 Unternehmensnetzwerk.

Im April 2011 konnte Vollzug gemeldet werden: Vor dem Führungskreis der THOST Projektmanagement präsentierten Martin Weiblen und Uwe Dittmann sowie die Akademische Mitarbeiterin Angela Wenzel das bereits in eine Studien- und Prüfungsordnung umgesetzte Konzept. In der Diskussion wurde angeregt, die neue Thematik auch den Mitglieder der IHK Pforzheim vorzustellen, deren Präsident Burkhard Thost ist.

Das Konzept des neuen Studiengangs sieht neben einer für Wirtschaftsingenieure typischen fachlich soliden interdisziplinären Grundausbildung in wirtschaftlichen und technischen Fächern sowie modernen Führungsmethoden eine erhebliche interkulturelle und sprachliche Komponente sowie Auslandsaufenthalte und ein vertieftes Stoffangebot und Training in allen Themen des globalen Prozessmanagements vor. IT- und sonstige Schnittstellenfragen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Grundstudium 1. bis 4. Semester	Praxis 5. Semester	Vertiefung 6. + 7. Semester
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenwissen <ul style="list-style-type: none"> - technisch - betriebswirtschaftlich - international und interkulturell • Methodik 	Praktikum 100 Arbeitstage in einem Unternehmen eigener Wahl	<ul style="list-style-type: none"> • Global Process Management + • Controlling oder • Logistik oder • Nachhaltige Produktentwicklung

Tabelle:
 Struktur des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen /
 Global Process Management.
 Bewährte interdisziplinäre Basisausbildung Wirtschaftsingenieurwesen plus zusätzliche Kompetenzen für das Management von globalen Prozessen.

Das in diesem Studium erworbene Wissen und die vermittelten Fähigkeiten sind nicht nur innerhalb der Unternehmen anwendbar, sondern insbesondere unternehmens- und ländergrenzenübergreifend, vor allem in der Zusammenarbeit von Mittelständlern. Die Firma THOST Projektmanagement GmbH prognostiziert allein innerhalb ihres Unternehmens einen jährlichen Bedarf von ca. 10 Wirtschaftsingenieuren der neuen Studierichtung. Wer auf dem Klavier der neuen Möglichkeiten spielen kann, dürfte wahrlich glänzende Berufsaussichten haben!

Karoline Klett und Angela Wenzel
 sind Akademische Mitarbeiterinnen im
 Bereich Wirtschaftsingenieurwesen.

Informationen zum Studiengang
 „Global Process Management“ unter:
www.hs-pforzheim.de/wirtschaftsingenieurwesen.de